

## Ueber *Otiorrhynchus Fussianus* Csiki.

Von Dr. Hermann Krauss in Marburg (Steiermark).

Herr Ernö Csiki in Ofen-Pest hat in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift (pag. 107) eine Entgegnung zu meiner Kritik seines *Otiorrhynchus Fussianus* (pag. 91). zu bringen für gut befunden. Dagegen wäre gewiss nichts einzuwenden gewesen, wenn der Verfasser dabei die unter den Entomologen mit gebildeten Umgangsformen übliche Form gewahrt hätte. Anstatt jedoch den Versuch zu machen, meiner Kritik nur durch sachliche Begründung zu begegnen, gefällt sich Herr Csiki in wenig gebräuchlicher Weise darin, mich durch spöttische und höhnische Bemerkungen in den Augen der Leser herabzusetzen und ihnen dadurch die Minderwertigkeit meines Urtheils als desjenigen eines angeblichen „Anfängers“ zu suggerieren, auf welches Gebiet persönlicher Angriffe ihm zu folgen ich nicht über mich bringe.

Der Vorwurf „mangelhafter geographischer Kenntnisse“, den Herr Csiki aus der von mir für die Fauna der österreichisch-ungarischen Monarchie gebrauchten Bezeichnung „Fauna austriaca“ ableitet, ist zu abgeschmackt, als dass ich näher darauf eingehen könnte. — Da die in einer Zeitschrift in ungarischer Sprache gebrachte Beschreibung des *O. Fussianus* vermuthlich nur einem verhältnismässig sehr kleinen Leserkreise bekannt wurde, will ich dieselbe an dieser Stelle wiedergeben, um meine Behauptung allzu grosser Dürftigkeit der Beschreibung der Controle eines grösseren entomologischen Publikums zugänglich zu machen. Die der lateinischen Beschreibung folgende Beschreibung in ungarischer Sprache ist nach brieflicher Mittheilung eines Sprachkundigen eine wörtliche Uebersetzung der ersteren.

### *Otiorrhynchus Fussianus*.

*Oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus; rostro plano, punctato; prothorace longitudine paullo latiore, lateribus modice rotundato, confertim grosse granulato; elytris ovatis, oblongis, decemstriatis, granulato-rugosis. Pedibus brevibus, femoribus posticis acute dentatis. — Long. 9—9.5 mm.*

♀ *Femoribus posticis dente acutissimo longoque armatis, tibiis tenuibus, basi curvatis.*

Habitat in Alpibus Fogarasiensibus Hungariae orientali-meridionalis, ubi loco „Kaldara Arpashului“ dicto a Carolo Fuss in duobus exemplaribus inventum\*) est- (Mus. Hung.) *O. Fussianus* pertinet ad subgenus *Dorymerus* et speciebus *O. longiventris* Küst et *O. Riessi* Fuss affinis est; sed differt pedibus posticis aliter formatis.

Warum der Autor mich pathetisch auf die 23. Stierlin'sche Rotte (*longiventris*), die mir mindestens ebenso gut bekannt ist wie ihm, aufmerksam macht und die grossartige Behauptung aufstellt, dass die Auseinanderhaltung der Arten dieser Gruppe nach dem ihm vorliegenden Material des ung. Nat.-Mus. „nur auf Grund der Hinterbeine möglich ist“ ist mir völlig unverständlich, da ich in meiner Kritik gerade auf dieses Moment besonderes Gewicht legte.

Dass *O. Fussianus* in die *longiventris*-Rotte gehört, ist möglich, aber, da ein ♂ bei der Beschreibung nicht vorgelegen ist (was aus dieser allerdings nicht ersichtlich ist), vorläufig eine rein willkürliche Annahme des Herrn Csiki, da für diese Rotte bekanntlich ausschliesslich die Hinterschienenzeichnungen der ♂♂ massgebend sind, während die übrigen Charaktere mehr-weniger auch in anderen Rotten wiederkehren. Sieht man von der willkürlich aufgestellten durch nichts bewiesenen Behauptung der Verwandtschaft des *O. Fussianus* mit *Riessi* ab, so finden sich in der 25. und 26. Rotte Stierlins eine Reihe von Arten, auf die Beschreibung des ersteren passt, wie *O. armatus* var. *romanus* Boh., *curvipes* Stierl., *Krattereri* Boh. *corvus* Boh. *arthracinus* Scop., *rugosus* Hummel (der entgegen zu Stierlins Angabe stark und spitz gezähnte Hinterschenkel besitzt), *etropolensis* Apf. und sicher noch mehrere Arten, die mir nicht vorliegen.

Herr Csiki gesteht weiter „*O. longiventris*“ hat jedenfalls gezähnte Hinterschenkel (dies habe ich auch gar nicht geleugnet), zeichnet aber denselben ohne leiseste Andeutung eines Zahnes! Die Angabe (pag. 109), dass der angeblich öfters sehr kleine Schenkelzahn der *longiventris* ♀ um 90° nach innen gedreht ist (!), nach welchen Stücken die Zeichnung angefertigt worden sein soll, ist un wahr, unmöglich (weil dann der

\*) Soll richtig heissen *inventus est* da *Otiorrhynchus* bekanntlich generis masculini ist.

Käfer infolge Hängenbleibens des Zahnes an den Flügeldecken die Beine nicht frei bewegen könnte!) und nichts anderes als ein ohnmächtiger Vertheidigungskniff für die falsche Zeichnung! Von den mir in stattlicher Serie (56 St.) in beiden Geschlechtern vorliegenden am Negoj und Paring-Gebirge gesammelten *O. longiventris* zeigen die ♀ ♀ durchwegs einen grossen spitzigen Schenkelzahn. Die von Herrn Csiki als wesentlich angeführte winkelige Erweiterung nahe der Wurzel an der Innenseite der Hinterschienen (siehe Tabelle pag. 110) ist nach meinem Material an keinem Stück vorhanden, dagegen zeigen eine solche deutlich ausgebildet alle mir vorliegenden ♂ ♂ im Gegensatz zu Fig. 2 auf pag. 110, in welcher überdies der apicale Schienenausschnitt um die Hälfte zu schmal gezeichnet ist. — Auch damit sagt Herr Csiki vermuthlich keinem Coleopterologen etwas Neues, dass es bei Neubeschreibungen genügt, sich mit Hervorhebung der Unterschiede auf eine bereits beschriebene verwandte Form zu beziehen, ein Vorgang, den ich selbst wiederholt übte. Doch genügt es dann nicht, einfach anzugeben „sed differt pedibus posticis aliter formatis“, wenn wirklich präzise, exact zu beschreibende Unterschiede der Hinterbeine nicht zu machen sind. — Die beigegebene Hinterbeinzeichnung weist ausser einem langen und sehr spitzen Schenkelzahn und einer leichten Schienenschwungung — Eigenschaften die bekanntlich bei vielen Otiorrhynchen vorkommen — kein charakteristisches Merkmal auf, so dass es besser gewesen wäre mit der Beschreibung der fraglichen Art zu warten, bis einmal ♂ ♂ bekannt geworden sind. Auch ist es wenig wissenschaftlich genau, bei Neubeschreibungen in einer Gruppe, welche einzig und allein durch einen secundären Geschlechtscharakter der ♂ ♂ abgegrenzt erscheint, den Umstand, dass kein ♂ bei der Beschreibung vorgelegen ist, zu verschweigen, sondern es ist nothwendig und auch allgemein üblich, dies ausdrücklich zu bemerken. Von dem mir in Mehrzahl in beiden Geschlechtern vorliegenden von den Herren Prof. A. Schuster und Fr. Deubel am Buscecs gesammelten *O. Riessi* besitzen die ♀ ♀ einen ebenso langen und spitzigen nur vielleicht ein wenig breiteren Schenkelzahn als er in der Zeichnung zum Ausdruck kommt. Die Stärke der Schenkelzähne wechselt, wie dies Herr Csiki selbst von *longiventris* ♀ anführt, nach Fundorten und Ernährungsverhältnissen innerhalb gewisser Grenzen

ziemlich bedeutend, was nach Analogie vieler Arten vielleicht auch für die angeblich neue Art gelten dürfte.

Inwieweit die Vertheidigung Csiki's der von mir bemängelten Zeichnung des Hinterbeines von *O. Riessi* berechtigt ist, kann ich nicht ermessen, da mir die der Originalbeschreibung von Fuss beigegebene Figurentafel nicht vorliegt und ich also nicht beurtheilen kann, bis zu welchem Grade die von Herrn Csiki angefertigte Copie richtig ist. Thatsache ist, dass bei meinem *Riessi*-Material der Schenkelzahn der ♀♀ bedeutend grösser und spitzer, der apical von der Schenkelausrandung befindliche Spitzenwinkel bedeutend kräftiger entwickelt ist und der Innenrand der Hinterschienen im ersten Drittel viel stärker nach innen vortritt (mit Andeutung eines stumpfen Zahnes) als dies in der bezüglichen Zeichnung zum Ausdruck kommt.

Für mich ist damit die Angelegenheit abgeschlossen und empfehle ich vorstehende Ausführungen wie auch eine etwa erscheinende Entgegnung derselben, gegen welche ich, auch wenn sie in anständiger Form abgefasst sein würde, die Feder nicht mehr ergreifen werde, dem gerechten Urtheil einsichtiger Leser und der objectiven Prüfung exacter Coleopterologen.

## Was ist *Leptopteryx nivalis* Zett?

Von Dr. Simon Bergtsson in Lund (Schweden.)

In seinen „*Insecta Lapponica*“ (1837) p. 625 und dann etwas ausführlicher in „*Diptera Scandinaviae*“ Tom. VII. 1848 p. 2905 f. hat Prof. J. W. Zetterstedt unter obigem Namen eine für die Wissenschaft neue Dipterenform beschrieben, welche während der lappländischen Reise, die er mit seinem jüngeren Freunde Prof. G. Dahlbom im Jahre 1832 unternahm, vom Letzteren in einem einzigen Exemplare „in ipsa nive reptans“ auf Brattigsjöll in Umeå Lappmark angetroffen wurde. Das Thier wurde von Zetterstedt mit einigen Bedenken in die Fam. *Coriacea* Latr. und zwar in die Nähe des Gen. *Stenopteryx* Leach hingestellt, und der näm-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Krauss Hermann August

Artikel/Article: [Ueber Otiorrhynchus Fussianus CSIKI. 147-150](#)